

Innenministerium fördert und fordert Bereitstellung von Geodaten

09. September 2009

Die Kampagne des Ministeriums des Innern zur Sensibilisierung für den Aufbau der Geodateninfrastruktur Berlin-Brandenburg hat ihren aktuellen Schwerpunkt in der Umweltverwaltung. Sie ist zugleich Hauptzielgruppe der INSPIRE-Richtlinie der EU im Bemühen um die öffentliche Verfügbarkeit von amtlichen Geodaten – d.h. Daten mit Bezug zu einem bestimmten Standort oder geographischen Gebiet. Diese Daten sollen künftig ebenso schnell und einfach online verfügbar und elektronisch kombinierbar sein wie Flugverbindungen, Übernachtungsmöglichkeiten und Mietwagenangebote am und zum nächsten Urlaubsort. Das Landwirtschafts- und Umweltinformationssystem LUIS stellt einen Schritt in diese Richtung dar.

Am Mittwoch, 09. September 2009, standen Vertreter des Ministeriums des Innern, des GeoServiceCenters Berlin/Brandenburg und des Verbandes der Geoinformationswirtschaft Berlin/Brandenburg e.V. (GEOkomm) den Beschäftigten des Geschäftsbereichs des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz am Standort Frankfurt/Oder Rede und Antwort.

Insbesondere IT- und GIS-Verantwortliche sowie Nutzer und Produzenten von Geodaten des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung sowie der für Ostbrandenburg zuständigen Dienststellen des Landesumweltamtes machten sich mit der Umsetzung des Masterplans zum Aufbau der Geodateninfrastruktur Berlin/Brandenburg sowie der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie vertraut. Die Vortragenden konnten die Motivation und den Handlungsbedarf der kommenden Dekade sowie die finanziellen und technischen Unterstützungsmöglichkeiten des Landes beim Aufbau der Geodateninfrastruktur nahe bringen. Durch die Veranstaltung führte die GDI-GDI-Ressortverantwortliche des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, Frau Beate Lukas.

Deutlich wurde, dass das MLUV mit Hilfe von LUIS bereits eine Vielzahl amtlicher Umweltdaten elektronisch und georeferenziert verfügbar macht, die voraussichtlich auch der INSPIRE-Richtlinie unterliegen. So hat die Öffentlichkeit beispielsweise Zugang zu aktuellen Geodaten betreffend die Luft-, Wasser- und Bodenqualität. Gerade auch die Qualität der Badegewässer oder die Ozonbelastung kann in diesen Wochen vor einem Gang mit der Familie an den Strand oder dem Dauerlauf im Freien beobachtet werden. Insbesondere für präventive Sicherheitsmaßnahmen sind Daten über die regionalen Waldbrandwarnstufen oder hydrologische Daten in Form von Wasserständen und Abflüssen von Interesse.

Um dieses bestehende Angebot nunmehr „europatauglich“ auszugestalten, wurden die Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, die Aufgaben und Schwerpunkte des gemeinsam mit Berlin betriebenen GeoServiceCenters für die Hauptstadtregion, der Handlungsbedarf resultierend aus der INSPIRE-Richtlinie der EU sowie das wirtschaftliche Potenzial öffentlicher Geodaten und die Architektur der Geodateninfrastruktur Berlin-Brandenburg in Kurzvorträgen vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. In den Gesprächen wurde u.a. deutlich, dass auch die Verwaltung selbst von der angestrebten Führung und Bereitstellung der Geodaten profitieren kann. Einerseits verlange gerade die Erfassung und Laufendhaltung der Metadaten den Einsatz personeller Ressourcen, andererseits eröffne die interoperable dienstbasierte Nutzung von Geodaten perspektivisch die Möglichkeit, den absehbaren Personalabbau wenigstens im Ansatz abzufedern, da Sekundärdatenhal-

tungen entfallen können. Herausgearbeitet wurde auch, dass die einzelnen Fachbereiche selbst aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung insbesondere der Annex II- und III-Themen mitwirken und über die Schutzwürdigkeit der einzelnen Datensätze befinden müssen. Ein weiterer Schwerpunkt, der anlässlich der nächsten Sitzung des Koordinierungsausschusses der GDI Berlin/Brandenburg vertieft werden soll, waren die Themen Nutzerverwaltung und Nutzerzugriff sowie das Sicherheitsmanagement von Geodatendiensten. Hierzu konnte vor Ort von der Delegation des Ministeriums des Innern unter Leitung des für GeoGovernment zuständigen Referatsleiters, Ministerialrat Franz Blaser, ausgeführt werden. Eine aktuelle Liste der bisherigen „Frequently Asked Questions“ (FAQ) ist anliegend.